

MATTHIAS SCHWEIGHÖFER



DAS **LEBEN** DER **WÜNSCHE**

EINE FANTASTISCHE GESCHICHTE
ÜBER DIE LIEBE



LUISE HEYER

VERENA ALTENBERGER

BENNO FÜRMAN

RUBY O. FEE

UND HENRY HÜBCHEN

PRODUZENTEN: PRODUCERS UNITED UND FILMWELT PRÄSENTIEREN EINE PRODUKTION VON PANTALEON FILMS UND PRODUCERS UNITED FILM IN KOOPERATION MIT SEVENPICTURES FILM, ACS FILMPRODUKTION UND RGS FILMPRODUKTION. "DAS LEBEN DER WÜNSCHE" MIT MATTHIAS SCHWEIGHÖFER, LUISE HEYER, VERENA ALTENBERGER, BENNO FÜRMAN, RUBY O. FEE, NOBAN KANONIK, JAN KRAUTER ALS GAST HENRY HÜBCHEN. DREHBUCH: ERIK SCHWITT, FRIEDENMANN KAVIG. REGIE: "DAS LEBEN DER WÜNSCHE" VON THOMAS GLAVINK. CASTING: LIZA STITZKY. ZUSAMMENGEFASST VON GIETHA BAUMANN. MUSIK: DONAVAN LEMIC UND PAUL RUSCHEN. REDIGIERTE VON CHRISTOPH MERKLE. MUSIK: ERIK ROTTROFF. PRODUZENTEN: CHRISTIAN VERHEERDINE. REDIGIERTE VON DENNIS RETTKOWSKI. MUSIK: KATHARINA THOME, SYLVIA GRAYE, EMILIA GRUND. REDIGIERTE VON REGINA TIEDECKEN. REGIE: TIM PANNEW. REDIGIERTE VON ANA DE WIJER Y OITUNO (GRIK). REDIGIERTE VON JOHANNES LOUIS. PRODUZENTEN: ANHIE SINAIFAR. REDIGIERTE VON LEONARD HÄBELE. REDIGIERTE VON STEPHANIE SCHETTLER-KÖHLER, KLEMENS HALLMANN. KOPRODUZENTEN: STEFAN GÄRTNER, BEN MÜLLER, YEKTA SCRIBA, FABIAN GASMA. PRODUZENTEN: DAN MAAG, MATTHIAS SCHWEIGHÖFER, WILLI BECKE, ALEXANDER DREISSIG, MARCO BECKMANN. REGIE: ERIK SCHWITT.



■ **SevenPictures**

präsentieren

DAS **LEBEN** DER **WÜNSCHE**

Regie

Erik Schmitt

Drehbuch

Erik Schmitt & Friedemann Karig

DarstellerInnen

Matthias Schweighöfer, Luise Heyer, Verena Altenberger,
Benno Fürmann, Ruby O. Fee sowie als Gast Henry Hübchen, u.v.m.

Eine Produktion von

PANTALEON Films und ProU Producers United Film

in Koproduktion mit

SevenPictures Film, ACS Filmproduktion, RCS Filmproduktion

Produzenten

Dan Maag, Matthias Schweighöfer, Willi Geike, Alexander Dreissig, Marco Beckmann

KoproduzentInnen

Stefan Gärtner, Ben Höller, Yekta Scriba

Gefördert von

FilmFernsehFonds Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg,
Mitteldeutsche Medienförderung, FFA Filmförderungsanstalt, Deutscher Filmförderfonds

KINOSTART D-CH: 13. NOVEMBER 2025

SCHWEIZER VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
E-Mail: info@praesens.com

PRESSEBETREUUNG SCHWEIZ

Pro Film GmbH
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
E-Mail: presse@praesens.com

PRESSE MATERIAL

finden Sie unter www.filmpresskit.de

INHALT

Seite

Besetzung und Stab	4
Technische Daten	5
Kurzinhalt & Pressenotiz	6
Inhalt	7
Produktionsnotizen	10
..... Das Leben der Wünsche – Was ist das?	10
..... Wunschkonzert – Die Anfänge des Projekts	11
..... Wunschzettel – Drehbuch und Regie	11
..... Wunschcast – Die Besetzung	13
..... Wunschvorstellung – Die großen Herausforderungen	15
..... Wunschlos – Die Arbeit ist getan	16
Erik Schmitt im Gesprächsprotokoll	18
Vor der Kamera	22
..... Matthias Schweighöfer – Felix	22
..... Luise Heyer – Bianca	23
..... Verena Altenberger – Paula	23
..... Henry Hübchen – Kipling	25
..... Benno Fürmann – Gideon	26
..... Ruby O. Fee – Jill	26
Hinter der Kamera	27
..... Erik Schmitt – Regie, Drehbuch	27
..... Friedemann Karig – Drehbuch	27
..... Johannes Louis – Bildgestaltung	27
..... Ana de Mier y Ortuño – Schnitt	28
..... Dan Maag – Produzent PANTALEON Films	28
..... Willi Geike – Produzent und Geschäftsführer ProU Producers United Film	29
..... Alexander Dreissig – Produzent PANTALEON Films	29
..... Marco Beckmann – Produzent PANTALEON Films	30

BESETZUNG

Felix Niemann	Matthias Schweighöfer
Bianca	Luise Heyer
Paula	Verena Altenberger
Gideon	Benno Fürmann
Jill	Ruby O. Fee
Werner	Roman Kanonik
Ludwig	Jan Krauter
Kipling	Henry Hübchen
Alma	Luise Landau
Tom	Anton Landau
Dr. Erika Schmitt	Amira Ghazalla
Schmidtke	Prince Kuhlmann
Zya Thies	Die Huepsche
Matthäus der Barista	Tom Böttcher
Sprecher	Folke Renken
	u.v.m.

STAB

Regie	Erik Schmitt
Drehbuch	Erik Schmitt & Friedemann Karig basierend auf dem Roman „Das Leben der Wünsche“ von Thomas Glavinic
Produktion	PANTALEON Films und ProU Producers United Film
Koproduktion	SevenPictures Film, ACS Filmproduktion und RCS Filmproduktion
Produzenten	Dan Maag Matthias Schweighöfer Willi Geike Alexander Dreissig Marco Beckmann
Koproduzenten	Stefan Gärtner Ben Höller Yekta Scriba
Executive Producer	Stephanie Schettler-Köhler Klemens Hallmann
Herstellungsleitung	Léonard Häberle
Produktionsleitung	Angie Simaifar

DAS **LEBEN** DER **WÜNSCHE**

Postproduction Supervisor	Christian Vennefrohne
Bildgestaltung	Johannes Louis
Montage	Ana de Mier y Ortuño
Casting	Lisa Stutzky
Szenenbild	Tim Pannen
Kostümbild	Regina Tiedeken
Maskenbild	Katharina Thieme
	Sylvia Grave
	Emilia Grund
Originalton	Dominik Leube
Sound Design	Paul Rischer
Mischtonmeister	Christoph Merkele
VFX Supervisor	Dennis Rettkowski
Musik	Enis Rotthoff
Gefördert von	FilmFernsehFonds Bayern
	Medienboard Berlin-Brandenburg
	Mitteldeutsche Medienförderung
	Filmförderungsanstalt
	Deutscher Filmförderfonds

TECHNISCHE DATEN

Produktion / Jahr	Deutschland / 2025
Bildformat	1:2,39
Tonformat	Dolby 5.1
Laufzeit	95 Minuten

KURZINHALT

Felix (Matthias Schweighöfer) steckt sowohl in seinem Familienleben als auch beruflich in einer Sackgasse. Seine Frau Bianca (Luise Heyer) will die Trennung, seine Kinder entfernen sich von ihm, seine Haare werden schütter. Als er auch noch seinen Job verliert, sieht Felix sich am Rande des Abgrunds. Da bietet ihm ein mysteriöser Fremder (Henry Hübchen) drei Wünsche an. Felix ergreift diese letzte Hoffnung, seine Familie und seinen Job – und damit einen Sinn im Leben zurückzubekommen, und formuliert einen vermeintlich cleveren Wunsch: alle seine Wünsche sollen wahr werden. Und plötzlich bekommt er, was er immer wollte – Erfolg im Job, seine Haare wachsen endlich wieder, die Liebe kehrt in sein Leben zurück. Doch auch seine verborgenen Wünsche kommen zum Vorschein. Felix gerät immer tiefer in den Strudel seiner dunkelsten Begierden und wird mit seinen unterbewussten Wünschen konfrontiert. Bis er schlussendlich realisiert, dass es für ihn nur den einen wahren Wunsch gibt.

PRESSENOTIZ

Sich alles wünschen zu können, was man möchte – wer von uns hätte davon nicht schon einmal heimlich geträumt? Doch was, wenn auf einmal wirklich alle Wünsche wahr werden – auch die, von denen man bisher nicht einmal wusste, dass man sie hat?

DAS LEBEN DER WÜNSCHE ist eine fantastische Geschichte über die Liebe und schickt Matthias Schweighöfer in der Rolle des Felix auf die Suche nach den Dingen im Leben, die wirklich glücklich machen.

An Matthias Schweighöfers Seite spielen u.a. Luise Heyer (*Der Junge muss an die frische Luft; In die Sonne schauen*), Verena Altenberger (*Kein Tier. So wild.*), Benno Fürmann (*Babylon Berlin*), Henry Hübchen (*Kundschafter des Friedens*) und Ruby O. Fee (*Army of Thieves*).

Regie führte Erik Schmitt, der seinen Fantasiereichtum zuletzt mit dem Großstadtmärchen *Cleo* unter Beweis stellte und für DAS LEBEN DER WÜNSCHE auch gemeinsam mit Co-Autor Friedemann Karig das auf der gleichnamigen Romanvorlage von Thomas Glavinic basierende Drehbuch schrieb.

DAS LEBEN DER WÜNSCHE ist eine Produktion von PANTALEON Films und ProU Producers United Film in Kooperation mit SevenPictures Film, ACS Filmproduktion und RCS Filmproduktion. Die Produzenten sind Dan Maag, Matthias Schweighöfer, Willi Geike, Alexander Dreissig und Marco Beckmann, als Koproduzenten sind Stefan Gärtner, Yekta Scriba und Ben Höller beteiligt. Gefördert wird die Produktion vom FilmFernsehFonds Bayern, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Mitteldeutschen Medienförderung, der Filmförderungsanstalt und dem Deutschen Filmförderfonds.

INHALT

Idylle. Harmonie. Die Kinder spielen, umarmen ihren Vater, Felix Niemann (MATTHIAS SCHWEIGHÖFER), Typ: attraktiver, vitaler Vierziger, volles langes Haar. Seine Frau Bianca (LUISE HEYER) schmiegt sich an ihn. Das Leben. Ist. Gut. Aber ist es das wirklich? Die Wohnung beginnt zu vibrieren, ein Blick aus dem Fenster: Eine gewaltige Flutwelle rollt auf die Stadt zu, droht sie zu verschlingen. Nicht schon wieder, hört man Felix sagen. Dann wacht er auf.

Es war ein Traum. Felix Niemann (MATTHIAS SCHWEIGHÖFER), Typ: unauffälliger, durchschnittlicher Vierziger, schütteres, zurückweichendes Haar. Montagmorgen. Bianca und die Kinder sind da. Doch niemand umarmt ihn, niemand schmiegt sich an. Aus dem Bungalow in der Vorstadt geht es in der überfüllten Hochbahn zur Arbeit in die Stadt. „Zieht das Leben auch an Ihnen vorbei? Dann gibt es Hoffnung für Sie!“, so eine Werbung für DAS LEBEN DER WÜNSCHE. Was das wohl sein mag? Seinen Kaffee erhält Felix im Coffeeshop auf den Namen „Niemand“. Genauso fühlt er sich auch, als er ins Großraumbüro kommt. Ob er seinem Chef, dem oberflächlichen, von sich selbst überzeugten Berufsjugendlichen Gideon (BENNO FÜRMAN), schon sein neues Konzept gezeigt hat, will der Kollege vom Tisch gegenüber wissen. Morgen, sagt Felix. Wir leben den Traum, antwortet sein Gegenüber.

Felix kommt zur Schultheaterprobe seiner Tochter, um sie abzuholen. „Ikarus“ soll gespielt werden. Sie ist sauer, weil sie nicht die versprochene Rolle als Ikarus erhalten hat, sondern eine Welle spielen muss. Nun ja, das Leben ist kein Wunschkonzert, wie Felix meint. Er erhascht dabei einen ersten Blick auf Paula (VERENA ALTENBERGER), die den Chor dirigiert. Abends studiert er auf seinem iPad Angebote für Haarimplantate, leidet unter der drohenden Glatze. Nachts liegt er wach, Bianca von ihm abgewandt schlafend. Er legt den Arm um sie, sie schüttelt ihn ab. Felix fühlt sich allein, auch am nächsten Morgen. Bianca nimmt kaum Notiz von ihm, ist genervt, wenn er etwas sagt. Aber jetzt geht es erst einmal darum, die Präsentation in Gideons Büro gut hinzukriegen. Das würde ihm Aufwind geben. Endlich wieder ein positives Erlebnis.

Doch Gideon kann sich nicht einmal erinnern, dass es einen Termin gab. Dafür sitzt die selbstbewusste Jill (RUBY O. FEE) mit im Zimmer. Und Felix merkt schnell, dass es gar nicht um seine Präsentation geht. Sondern seine Stelle in der Analyse-Einheit eingespart werden soll. Für Jill. Am Ende des Monats ist er raus. Warum ich, fragt Felix. Warum nicht, sagt Gideon. Am Boden zerstört erhält Felix einen Anruf von Bianca: Wo ist er, sie haben Paartherapie. Zu spät dort, zu spät in seiner Beziehung. Bianca hat sich innerlich schon von ihm verabschiedet, auf eine Expedition in die Wüste. Sie fühlt sich nicht unterstützt von Felix bei der Erfüllung ihres Traums, endlich wieder als Wissenschaftlerin voranzukommen. Braucht eine Pause. Und verlässt ihn mit den Kindern.

Felix ist am Boden zerstört. Er würde so gerne um Bianca und seine Familie kämpfen, weiß aber nicht wie. In der Hochbahn flieht er nachts in die Stadt und sieht wieder diese Werbung: DAS LEBEN DER WÜNSCHE. Er findet den Laden, neonrot beleuchtet, ein Fremder heißt ihn willkommen, Kipling (HENRY HÜBCHEN). Was wünschst du dir, fragt er Felix, wenn du drei Wünsche frei hättest. Felix zögert. Seine Frau soll ihn nicht verlassen. Sein Chef soll ihm zuhören. Es soll mal wieder um ihn gehen. Er will etwas Großes schaffen, will eine magische Nacht, alles soll sich ändern und gut werden, sprudelt es schließlich aus ihm heraus. Er will aber keine drei Wünsche, sagt er schließlich. Einer reiche aus. „Ich wünsche mir, dass alle meine Wünsche wahr

werden, bis ich den einen Wunsch gefunden habe, der mich glücklich macht.“ Kipling lässt ihn gleich einen Vertrag unterschreiben und Felix erhält einen Glücksbringer, ein Daruma. In sieben Tagen sehen sie sich wieder. Und nichts seiner Wünsche kann zurückgenommen werden.

Am nächsten Tag hört Felix im Radio von einem Meteorit, der sich auf die Erde zubewegt. In sieben Tagen soll es so weit sein. „Nutzen Sie die Wünsche! Ändern Sie Ihr Leben!“ heißt es heute in der Werbung. Doch im Café heißt er weiterhin „Niemand“. Alles beim Alten also. Oder doch nicht? In der Arbeit interessiert sich Gideon auf einmal sehr für seine Meinung. Ich will deine Träume, ich will deine wildesten Fantasien, sagt er. Und Felix schlägt ein. Befindet sich plötzlich auf Augenhöhe im Wettstreit mit Jill. Wer verliert, fliegt raus. Zur Wiedergutmachung drückt Gideon Felix Konzertkarten in die Hand.

Bei der nächsten Theaterprobe in der Schule freut sich Felix, dass er Paula wieder sieht. Seine Tochter weist ihn verblüfft darauf hin, dass seine Haare mit einem Mal viel voller wirken. Er folgt einer Einladung von Bianca, die in einer Buchhandlung ihr wissenschaftliches Buch vorstellt. Als sie sich liebevoll bei ihrem „Koautor, Kollegen und Freund“ Ludwig bedankt, erkennt Felix mit einem Schlag, dass Bianca einen anderen liebt. Und wünscht ihm nichts Gutes. Als Ludwig sich sogleich an einem Happen verschluckt und von Felix gerettet werden muss, lädt er die dankbare Bianca gleich auf den Besuch eines Konzerts ein. Wie früher. Sie willigt ein. Es brodelt in Felix: Was, wenn es wahr ist? Wenn sich seine Wünsche auf einmal wirklich erfüllen? Alle Wünsche! Die guten und die schlechten, die Träume ebenso wie die Begehrlichkeiten, hervorgerufen von Empörung, Wut oder Angst? Kann das wirklich sein? Es scheint wirklich so, denn auch im Job läuft es auf einmal. Bei einer Präsentation überzeugt er mit einer flammenden Rede: Es ginge nicht darum, den Menschen ihre Wünsche zu verkaufen, die seien irgendwann erfüllt. Man müsse vielmehr ihre Emotionen schüren, ihre Ängste, dann sei das Verkaufspotenzial ihrer Produkte unendlich. Beifall.

Während er vor dem Konzert auf Bianca wartet, hört Felix eine Nachricht seiner glücklichen Tochter ab: Sie hat die Hauptrolle doch noch erhalten – der eigentlich vorgesehene Junge habe sich ein Bein gebrochen. Im Konzertsaal stellt er überrascht fest, dass die Solistin Paula ist, die ein ganz besonderes Instrument spielt: ein Theremin, dessen Klänge schwebend sind, ätherisch, wie aus einer anderen Welt. Und Felix spürt, wie die Musik ihn umhüllt und schwerelos macht, förmlich fliegen lässt. So hat er sich ewig nicht gefühlt. Frei. Gut. Doch das hält nicht lange an: Bianca will danach nicht mit ihm in ihr einstiges Lieblingsrestaurant gehen, sondern heim zu den Kindern. Ob sie denn mit ihrem Kollegen Ludwig jetzt noch essen gegangen wäre, will Felix wissen. Ja, denn er sei sensibel und würde sich für sie interessieren und sie unterstützen. Ihre Wünsche kennen. Allein im dunklen Konzertsaal umklammert Felix seinen Glücksbringer. Jetzt will er, dass all seine Wünsche wahr werden. Er sieht auf der Bühne Paula, die ihr Instrument abbaut und spricht sie an. Gut, dass Felix einen Tisch in einem Restaurant reserviert hat. Es wird ein schöner Abend, sie verstehen sich blendend. Erstmals seit langer Zeit fühlt Felix sich verstanden. Als Paula aufspringt, um zu tanzen, kann er nicht anders, als ihr mitzumachen, zu schwitzen und zu lachen. Danach folgt er ihr in einen Swimmingpool in einem Garten, obwohl er nicht schwimmen kann. Sie sind die einzigen Menschen weit und breit. Ein magischer Moment. Doch bevor er Paula küssen kann, werden sie vertrieben. In der Bahn nach Hause strahlt Felix. Was passiert da gerade?

Die Nachrichten im Radio sind besorgniserregend, der Meteorit hält unvermindert Kurs auf die Erde. Felix' Haare sind noch voller geworden, länger und glänzender. In der Arbeit bietet ihm Jill an, mit ihm zusammenzuarbeiten. Er lehnt ab und es kommt zu einer wilden Auseinandersetzung, bei der Jill die Oberhand behält. Morgen soll er Gideon seine Kündigung auf den Tisch legen. Felix kocht vor Wut. Und realisiert zu spät, dass er Jill nichts Gutes gewünscht hat. Im allerletzten Moment kann er sie retten, als sie aus einem der oberen Stockwerke ihres Büros zu stürzen droht. Felix flieht aus dem Büro. Auf der Straße spricht ihn Ludwig an, um sich für die Rettung bei der Buchpräsentation zu bedanken. Und um über Bianca zu reden. Felix kocht vor Wut, und die Folgen für Ludwig sind verheerend.

Felix ist aufgewühlt und fassungslos. Seine Wünsche sind ein Fluch, kehren seine schlimmsten Seiten nach außen. Er wirft den Glücksbringer in die Ecke, ist ratlos, wie es weitergehen soll. Seine Ehe retten und wie früher wieder mit Bianca und den Kindern zusammenleben? Oder dem erhebenden Gefühl folgen, das Paula in ihm auslöst? Als er mit ihr telefoniert, allein im Bett und ratlos, gesteht er ihr seine Angst, den Menschen um sich herum zu schaden. Dann hör auf damit, ist ihre Antwort. Man kann sich immer entscheiden. Wir haben immer eine Wahl!

Plötzlich steht Bianca mit den Kindern vor der Tür, will zurück zu Felix. Wenn sie ihren Träumen nachjage, bringe sie nur Pech und Unglück. War es nicht genau das, was Felix die ganze Zeit wollte? Was er sich so sehr gewünscht hat? Warum aber fühlt sich dann irgendetwas nicht richtig an? Während der Meteorit auf die Erde zurast, das Ultimatum mit dem Fremden im Wunschladen abläuft und die Zeit buchstäblich tickt, muss Felix eine Entscheidung treffen. Denn auf einmal geht es um alles. Um das eine, was ihn – und nicht nur ihn – wirklich glücklich macht...

PRODUKTIONSNOTIZEN

DAS LEBEN DER WÜNSCHE – WAS IST DAS?

Sich alle Wünsche erfüllen und auf einen Schlag alle Sorgen los sein? Könnte man sich etwas Schöneres vorstellen? Wäre das nicht das absolute Glück?

DAS LEBEN DER WÜNSCHE, der neue Film von Erik Schmitt (*Cleo*) und die Rückkehr von Matthias Schweighöfer als Hauptdarsteller auf die Kinoleinwand stellt genau diese Frage nach dem großen Glück. Gibt aber eine Antwort, wie sie noch kein Film zuvor gegeben hat: Was wäre, wenn die Probleme erst richtig losgingen, wenn man die magische Gelegenheit erhält, wie im Märchen drei Wünsche freizuhaben? Wenn man sich wünschte, wirklich alle Wünsche sollen in Erfüllung gehen, und man damit eine Kette von Ereignissen auslöst, die das gesamte Leben erst so richtig auf den Kopf stellen?

Matthias Schweighöfer, der nicht nur der Star dieses einzigartigen Films ist, sondern ihn auch mit seiner Firma PANTALEON Films, zusammen mit ProU Producers United Film, produziert hat, erklärt die Handlung: „Felix Niemann, Ehemann und Familienvater, steckt in seinem Job in der Sackgasse und in seinem Leben in der Krise: Seine Frau will sich von ihm trennen, mit den Kindern ist es schwierig, ihm fallen die Haare aus. Er lernt einen Fremden kennen, der ihm drei Wünsche anbietet. Und Felix sagt in seiner Verzweiflung und großen Unzufriedenheit: Ich wünsche mir alles. Damit beginnt für ihn ein Abenteuer, das ganz andere Wendungen nimmt, als er es sich gedacht hätte. Felix macht sich auf den Weg, die Dinge in seinem Leben zu finden, die ihn wirklich glücklich machen. Aber genau das ist die Frage: Was macht Felix Niemann wirklich glücklich? Was macht UNS wirklich glücklich?“

Zunächst einmal habe ihn das Thema der Wünsche gereizt, sagt Schweighöfer außerdem. Was wünscht man sich? Und was ist bewusst, was vielleicht unterbewusst? „Ich wollte einen Film machen, der sich auf originelle und unterhaltsame Weise mit ganz handfesten Themen auseinandersetzt“, überlegt er. „Wie kann man Zufriedenheit finden mit dem, was man hat, anstatt zu glauben, immer noch mehr haben zu müssen, um glücklich zu sein? Wie kann man lernen, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen? Und wie trennt man sich von seinem Partner in Liebe?“ Für uns sei es selbstverständlich, morgens aufzustehen, das Licht anzuschalten und Licht zu haben. Das Wasser aufzudrehen. Ein Dach über dem Kopf zu haben. Zu atmen. Laufen zu können, essen zu können, sprechen zu können. „Aber sind das alles nicht echte kleine Wunder, die man für sich zelebrieren kann? Wie bringt man das Wow zurück ins Leben? Auch davon erzählt unser Film: Was haben wir – anstatt was haben wir vielleicht nicht?“

Luise Heyer, die an Matthias Schweighöfers Seite als Felix' zunehmend mit ihrer Beziehung unzufriedene und sich eingeengt fühlende Ehefrau Bianca zu sehen ist, die endlich wieder ihrem Beruf nachgehen und nicht nur Familienmutter sein will, bringt es kurz und knapp auf den Punkt: „Für mich geht es in dem Film um die Erkenntnis, dass man sich alles wünschen kann, solange man aber nicht bei sich selbst guckt, werden all die erfüllten Wünsche nichts bringen.“

„Der Film schneidet sehr viele verschiedene Themen an, die in meinem Leben, aber auch gesellschaftlich relevant sind“, findet Verena Altenberger, die in der dritten Hauptrolle als Paula zu sehen ist, eine alleinerziehende Mutter und Musikerin, die Felix zufällig kennenlernt und in ihm eine verblüffend verwandte Seele entdeckt. „Wenn ich einen Wunsch freihätte, was würde ich mir wünschen? Was ist es denn eigentlich, was ich will? Und dabei immer mitzudenken: Wenn ich diese eine Sache bekomme, die ich mir wünsche, was kostet mich das? Auf meine Figur Paula trifft auf jeden Fall zu: Was will ich erreichen im Leben – und was bin ich bereit dafür zu geben?“

Und Alexander Dreissig, Produzent bei PANTALEON, meint: „Man hat drei Wünsche frei – das ist schon eine spannende Grundlage für eine emotionale Geschichte. In deren Verlauf unser Protagonist aber überhaupt erst herausfinden muss, was seine Wünsche sind. Was er wirklich vom Leben will. Das ist das eigentliche Abenteuer, und ich denke, das trifft einen Nerv bei vielen KinogängerInnen. Damit wollten wir spielen. Und wir wollten unseren eigenen Weg finden, um einen Film zu machen, der nicht nur überrascht, sondern gleichzeitig auch die Zuschauer abholt und mitreißt.“

WUNSCHKONZERT – DIE ANFÄNGE DES PROJEKTS

Im Jahr 2009 veröffentlichte der österreichische Schriftsteller und Essayist Thomas Glavinic den Roman „Das Leben der Wünsche“. Darin erzählt er die Geschichte eines Werbetexters, der von einem mysteriösen Fremden das Angebot erhält, drei Wünsche frei zu haben – und damit eine Kette von Ereignissen auslöst, die das Leben der Hauptfigur auf den Kopf stellen. „Das Leben der Wünsche“ war auf Anhieb ein Erfolg, und Glavinic kam damit auf die Longlist des Deutschen Buchpreises.

Als Matthias Schweighöfer Glavinic' Roman las, stand für ihn sehr schnell fest, dass er sich mit PANTALEON Films die Verfilmungsrechte an dem Roman sichern wollte. „Und wir stimmten sofort mit Matthias überein: Was für ein toller Stoff – überraschend, originell, fantasievoll, ungemein bewegend“, erinnert sich PANTALEON-Produzent Alexander Dreissig. „Unser zweiter Gedanke war dann gleich: Aus diesem Buch einen Film zu machen, ist gar nicht so einfach. Manche würden vielleicht sogar sagen: Es ist verdammt schwer. Aber genau das war dann unser Ansporn.“ Dazu kam natürlich der Umstand, dass Matthias Schweighöfer unbedingt diesen Charakter spielen wollte, der jetzt im Film nicht ganz zufällig Felix heißt, der „Glückliche“. Und das bei einem vom „Glück“ verlassenen Mann, der in einer tiefen Krise steckt. Oder wie Schweighöfer es beschreibt: „Er ist ein ruhiger und stiller Typ, unauffällig und durchschnittlich, ein Otto Normalverbraucher. Einer, der Klamotten trägt, die ihn mit der Wandtapete verschmelzen lassen. Er ist nicht zufrieden. Mit sich. Mit seinem Leben. Mit der Situation, in der er sich befindet. Aber weil er ein so passiver Mensch ist, nimmt er die Lage an, tut nichts dagegen, wüsste auch nicht, wie das gehen soll. Er arrangiert sich damit. Er ist machtlos.“

WUNSCHZETTEL – DREHBUCH UND REGIE

Danach galt es erst einmal, den richtigen Drehbuchautor für den Stoff zu finden. Eine alles andere als einfache Aufgabe, da erst nach diversen Anläufen ein glücklicher Zufall zur Lösung beitrug, wie Matthias Schweighöfer sich erinnert: „Bei der Hochzeit meines Freundes Joko Winterscheidt fiel mir ein sehr gutaussehender Typ auf, der am Pool stand: Friedemann Karig, erfolgreich als Moderator und Podcaster, aber auch als Autor. Wir unterhielten uns, verstanden uns, freundeten uns schnell an.“ Bei einem gemeinsamen Abendessen sagte Karig später

zu Schweighöfer, er habe gehört, er hätte sich die Rechte an „Das Leben der Wünsche“ gesichert. „Friedemann erzählte mir, wie sehr er das Buch lieben würde“, so Schweighöfer. „Ich sagte zu ihm, dass es mir genauso ginge. Und so kam es, dass Friedemann sich ans Drehbuch setzte. Er erwies sich als genau der Richtige dafür.“

Schnell fündig wurde man bei der Suche nach einem geeigneten Regisseur: 2019 sah Matthias Schweighöfer *Cleo* von Erik Schmitt, eine überaus charmant realisierte Fantasie über eine junge Frau, die sich auf die Suche nach dem Versteck einer magischen Uhr begibt, mit der man die Zeit zurückdrehen kann. „Ein sehr besonderer Film, dem es gelingt, große Bilder zu zaubern und durch und durch Kino zu sein“, wie Alexander Dreissig anmerkt. Und Matthias Schweighöfer bot er neue Möglichkeiten, schließt Dreissig an: „Er wollte in eine neue Richtung, neue Wege ausprobieren, mit DAS LEBEN DER WÜNSCHE einen verwunschenen und fantastischen Film erschaffen“, sagt Dreissig.

Matthias Schweighöfer merkt an: „Erik Schmitt ist, wie wenn man im Kindergarten weiß, dass jetzt gleich dein bester Freund reinmarschieren und man einen richtig guten Tag haben wird. Für mich ist er die deutsche Antwort auf Michel Gondry. Er hat etwas ungeheuer Verspieltes, steckt voller Ideen, hat eine überschäumende Fantasie und riesige Lust, das in seinen Film zu packen. Man hat keine langweilige Sekunde mit ihm, weil er alles immer ein bisschen aus einer anderen Perspektive sieht.“ Der Schauspieler und der Regisseur hatten auch bereits miteinander gearbeitet, unter anderem bei Werbespots, die Schmitt inszeniert hatte. „Es war also nicht so, dass sie einander erst kennenlernen mussten“, sagt Alexander Dreissig. „Es gab schon eine Verbindung, beide wussten, dass sie gut miteinander auskommen, und wollten gerne gemeinsam an etwas Größerem arbeiten, an einem großen Film für die Leinwand.“

Nicht nur Matthias Schweighöfer betrat mit DAS LEBEN DER WÜNSCHE Neuland. Auch für PANTALEON Films war dieses Projekt eine neue Erfahrung. „Einen solchen Film haben wir bei PANTALEON bislang noch nicht gemacht“, merkt Alexander Dreissig an. „Für uns war das auch deshalb spannend, weil er uns die Gelegenheit gab, viele Dinge völlig neu zu denken, anders an die Sache heranzugehen. Matthias Schweighöfer und Erik Schmitt, das ist keine alltägliche Kombination, aber man weiß schon im Vorhinein, dass das Ergebnis etwas Besonders sein wird.“ Die Aussicht auf einen solchen Film beflügelte auch die anderen Beteiligten, sich mit großer Energie und Leidenschaft in dieses filmische Abenteuer zu stürzen. Neben PANTALEON war das ProU Producers United Film von Willi Geike, der in seiner Zeit bei Warner Bros. wiederholt große Hits mit der Münchner Produktionsfirma wie auch Matthias Schweighöfer in die Kinos gebracht hatte, und als Koproduzent Stefan Gärtner mit Seven Pictures Film. „Wir alle sind einer Meinung, dass man das Kinopublikum heute nur noch mit besonderen Filmstoffen zurück ins Kino holen kann. Und DAS LEBEN DER WÜNSCHE ist ein solcher besonderer Filmstoff“, so Dreissig.

WUNSCHCAST – DIE BESETZUNG

Bei der Besetzung konnte die Produktion aus dem Vollen schöpfen. Neben dem für die Hauptrolle des Felix Niemann gesetzten Matthias Schweighöfer, dem weltweit aktuell wohl angesagtesten und bestbeschäftigten deutschen Darsteller, konnte man mit Luise Heyer und Verena Altenberger zwei der führenden deutschsprachigen Schauspielerinnen gewinnen: Luise Heyer in der Rolle von Felix' Ehefrau Bianca, die ihre Ehe zunehmend als Gefängnis empfindet und Felix verlassen will; und Verena Altenberger als die alleinerziehende Mutter und Musikerin Paula, die Felix einen möglicherweise neuen Lebensweg aufzeigt. „Die Kombination aus faszinierendem Stoff und die Aussicht auf die Zusammenarbeit mit dem bei SchauspielerInnen höchst geschätzten Erik Schmitt machte es uns einfach, derart hochkarätige Namen begeistern zu können“, erklärt Alexander Dreissig. „Wir waren uns mit allen Beteiligten sehr zügig einig, dass man keine Besseren für diese Rollen finden könnte. Und wir haben uns nicht zu viel versprochen: Luise und Verena sind einfach wunderbar.“

Über ihre Rolle sagt Luise Heyer, die für ihre Leistung in *Der Junge muss an die frische Luft* bereits mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde: „Bianca ist Wissenschaftlerin, die sich in der Wüste mit seltenen Spezies beschäftigt. Sie liebt die Freiheit, aufgrund der familiären Situation übernimmt sie aber das Gros der Arbeit im Haushalt, fühlt sich dabei zunehmend eingesperrt und steckt in dem Zwiespalt, dass sie zwar ihre Kinder über alles liebt, aber immer weniger das Leben, das sie führt. Sie hat damit zu kämpfen, dass ihr Mann Felix ihr ihre Freiheit nicht gönnt, und arbeitet sich daran ab, dass er ihre Bedürfnisse sieht und ernstnimmt.“ Das Konzept des Drehbuchs gefiel ihr, ebenso der Ton und die Themen. Ausschlaggebend für ihre Zusage war für Luise Heyer aber schließlich ein Treffen mit Erik Schmitt, wie sie erzählt: „Zu merken, wie er die Welt und die Geschichte sieht und welche Vorstellungen er für die Umsetzung und Gestaltung hatte, seine Bildsprache zu formulieren, war so besonders, dass ich einfach wusste, dass ich ein Teil davon sein wollte. Meine Hoffnungen haben sich beim Dreh auch eingelöst. Man spürt, wie viel Liebe Erik in jede Szene und die Sets steckt. Es ist, als würde man eine andere Welt betreten und sich sofort in ihr zuhause fühlen.“

Und sie merkt an: „An Eriks Arbeit finde ich zunächst einmal ihn besonders, die Art und Weise, wie er auf Dinge schaut. Er strahlt eine große Ruhe aus, kann mir oft auch ohne Worte vermitteln, was seine Anliegen sind und was er von mir braucht. Die Chemie mit ihm stimmt einfach.“ Auch die Arbeit mit Matthias Schweighöfer bereitete ihr viel Spaß, „was auch daran liegt, dass wir mit unserem Humor auf einer Wellenlänge liegen. Das ist viel wert, weil man dann schnell gemeinsame Nenner beim Spiel findet. Ich denke, dass wir in kürzester Zeit einen guten Weg zueinander gefunden haben. Ich glaube, das ist von elementarer Bedeutung, dass man uns die Vertrautheit dieses Ehepaars glaubt. Das war eine gute Grundlage.“

Verena Altenberger ist eine der renommiertesten Schauspielerinnen Österreichs, gewann den Österreichischen Filmpreis für ihre Leistung in *Die Beste aller Welten* und war erst im Frühjahr in Burhan Qurbanis Berlinale-Beitrag *Kein Tier. So wild.* in den deutschen Kinos zu sehen. Über ihre Rolle in DAS LEBEN DER WÜNSCHE sagt sie: „Paula ist alleinerziehende Mutter. Das bestimmt ihr Leben und ihren Alltag sehr stark. Paula ist aber auch – und vielleicht vor allem – mit ganzem Herzen Musikerin, die einen großen Traum hat, nämlich mit einem sehr seltsamen, sehr nischigen Instrument, dem Theremin, die großen Bühnen zu erobern. Sie will Musik erschaffen, die für andere Menschen etwas in ihrem Leben verändert.“ Hier sieht sie durchaus Parallelen zwischen Paula

und sich, weil es ihr als Schauspielerin auch ein Anliegen ist, einerseits sehr gut in ihrem Beruf zu sein und voranzukommen, „andererseits gleichzeitig immer mitgedacht werden muss, warum ich es eigentlich mache. Wie Paula möchte auch ich andere Menschen mit Geschichten berühren und inspirieren, im Idealfall so sehr, dass sie innehalten und sich ein kleiner Schalter in ihrem Leben umlegt.“

Als dritte große Komponente kommt in Paulas Leben neben ihrem Sohn und ihrer Musik noch etwas Weiteres hinzu: die Liebe. „Paula hat sich weder vorgenommen, sich neu zu verlieben, noch Spaß und Abenteuer haben zu wollen. Sie will etwas anderes. Sie will nie wieder Sehnsucht haben müssen. Das klingt sehr simpel, aber wie der Film ihren Wunsch erfüllt, empfinde ich als sehr besonders und wunderschön, weil es ganz anders geschieht, als man es sich erwarten würde.“

Und sie merkt an: „In diesem Film haben so viele Träume Platz. Nicht nur die Träume des Mannes, der uns durch die Geschichte führt, sondern alle Figuren, die ihm begegnen, erzählen ihrerseits von ihren Träumen und Wünschen, ihren Hoffnungen und ihren Ängsten. Alle Figuren bekommen großen Raum für Tiefgang.“

Verena Altenberger sieht sich selbst als Schauspielerin, die eine Weile braucht, um Vertrauen zu ihren Regisseur:innen zu fassen. „Deshalb schätze ich es, mit Menschen zu arbeiten, die ich schon kenne, weil ich dann sofort hundertprozentig in die Arbeit einsteigen kann“, gesteht sie. Es komme aber auch vor, sagt sie, „immer wieder Menschen neu zu begegnen, wo ich aus Instinkt heraus sofort weiß, dass ich ihnen hundertprozentig vertrauen kann. Erik Schmitt gehört dazu. Ich habe Erik getroffen und wusste, dass ich mich bei ihm fallen lassen kann. Dieser Instinkt hat mich nicht betrogen. Außerdem ist er einer der ruhigsten Regisseure, mit dem ich je gearbeitet habe, ganz positiv, ein absoluter Optimist, unfassbar kreativ und detailverliebt bis zur Besessenheit. Ich habe noch nie einen Regisseur so viel von Übergängen von Szenen reden hören wie ihn. Wenn man das hört, versteht man, warum nur er dieses Drehbuch verfilmen konnte. Man braucht jemanden, der Lust hat damit zu spielen. Und das macht er.“

Matthias Schweighöfer als Spielpartner beschreibt sie als wunderbar: „Zuallererst ist mir aufgefallen, wie respektvoll er ist. Bei einer Szene war es ungeheuer heiß, und er war die ganze Zeit darum bemüht, mir mit einem kleinen Tischventilator Luft zuzufächern. Ihm ist es sehr wichtig, dass sich alle wohl und sicher fühlen. Er schwärmt unentwegt von den anderen Kolleg:innen. Es ist ihm ein Anliegen, alle immer gut aussehen zu lassen. Daran merkt man seine Begeisterungsfähigkeit und wieviel Herzblut er mitbringt. Dazu kommt sein Einfallsreichtum, dass er wahnsinnig viele sehr lustige, sehr sinnvolle und sehr gute spontane Spielideen mitbringt. Es ist nie langweilig mit ihm. Da ist ganz viel Spielfreude, da ist ganz viel Lust an der Entdeckung, aber alles immer mit Hand und Fuß, immer mit einem Blick darauf, was wir machen und mit der Geschichte erreichen wollen.“

Größere Diskussionen gingen der Rolle voraus, die mit Henry Hübchen besetzt wurde. Weil erst einmal zu klären war, wie man sich die Figur vorstellen sollte, die er verkörpern würde – die nicht anderes als ein moderner Mephisto sein sollte: „Wie soll unser Teufel aussehen – das war ein springender Punkt, den wir erst einmal klären mussten“, erzählt Alexander Dreissig. „Man hätte auch eine Art Spiegelbild von Matthias besetzen können, weil sich Kipling, wie wir diese Figur in der Entstehung nannten, in gewisser Weise auch als Alter Ego von Felix Niemann betrachten lässt. Oder man hätte ihn sich auch als weibliche Figur vorstellen

können. Oder ganz klassisch, als Inbegriff eines weltgewandten Verführers, der keinen Widerspruch zulässt. Da war Henry Hübchen einfach perfekt. Ihm beim Spiel zuzusehen, war ein Genuss.“ Hinzu kommen in größeren Parts Benno Fürmann als Felix' überkandidelter Chef Gideon und Ruby O. Fee als Jill, Felix' Kontrahentin in seiner Firma. Die auf den ersten Blick als durchtriebene und zu allem entschlossene Gegenspielerin erscheint, von der Schauspielerin aber so feinfühlig und klug gespielt wird, dass jederzeit durchschimmert, dass sie mehr ist: nicht die „Böse“, sondern eine Frau in einer von Männern dominierten Geschäftswelt, die gezwungen ist, besonders entschlossen die Ellenbogen auszufahren, wenn sie weiterkommen will. „Kurz gesagt: Wir können uns keinen besseren Cast für DAS LEBEN DER WÜNSCHE vorstellen“, sagt Produzent Alexander Dreissig.

Das sieht auch Matthias Schweighöfer so: „Ich hatte zuvor noch nie mit Luise Heyer gearbeitet und war hingerissen von ihr. Sie spielt unheimlich toll. Das Gleiche gilt für Verena Altenberger, eine großartige Schauspielerin. Mit Benno Fürmann stand ich in meinem ersten Film vor der Kamera, *Freunde*, da war ich 18 Jahre alt. Es war super, wieder mit ihm zu arbeiten. Ruby finde ich fabelhaft in ihrer Rolle. Ich war immer wieder erstaunt, was sie sich hat einfallen lassen, um diese Figur zu spielen.“

WUNSCHVORSTELLUNG – DIE GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Über kaum ein Thema wurde länger und intensiver diskutiert als über die Haare von Matthias Schweighöfers Figur Felix Niemann. Sie waren in diesem Fall von besonderer Bedeutung, weil sich an seiner Haarfülle auch die Phase seines „Selbst-Bewusstseins“ ablesen lässt: Nicht umsonst ist einer seiner Wünsche, wieder volles Haar zu haben, um sich gut im eigenen Körper fühlen zu können. „Ab einem gewissen Punkt haben wir tatsächlich über Millimeterlängen diskutiert“, erinnert sich Produzent Alexander Dreissig. „Es war ein sehr intensiver Prozess, der aber auch unterstreicht, wie leidenschaftlich wir alle in das Projekt involviert waren.“

„Die Haare waren eine Gemeinschaftsarbeit von Regisseur Erik Schmitt, Produzent Alexander Dreissig, Katharina Thieme von der Maske und mir“, erinnert sich Matthias Schweighöfer. „Ich hatte Lust auf etwas Anderes. Und ich wollte ausprobieren, ganz radikal anders auszusehen, um der Figur zu entsprechen, wie wir sie kennenlernen. Schließlich hatten wir viele verschiedene Varianten, die zum Einsatz kamen, von Halbglatze und etwas weniger Glatze über etwas volleres Haar hin zu langen, wehenden Haaren, die immer auch zeigen und ausdrücken, in welchem Zustand Felix sich gerade befindet. Ich fand das wichtig und richtig. Und es ist etwas, was die meisten Männer nachempfinden können: Die Stirn wird länger, das Gesicht hat mehr Platz. Mir war es wichtig, das in unserem Film anzusprechen, weil es ein so vorherrschendes Thema ist ab einem gewissen Alter und viel über das Selbstwertgefühl aussagt.“

Aber natürlich war das nicht die einzige Herausforderung, mit der sich die Produktion konfrontiert sah. Denn „es ging uns darum, keinen alltäglichen Film zu machen, sondern einen Film, der besonders ist, der auffällt und aus der Rolle fällt“, sagt Produzent Alexander Dreissig. Dazu musste man sich überlegen, wie die Welt aussieht, in der DAS LEBEN DER WÜNSCHE spielt, wie man eine Stadt erschafft, wie sie im deutschen Kino unüblich ist. „Wir haben uns beim Dreh für eine Mischform entschieden“, so Dreissig. Anfang und Ende des

Films wurden in einer realen Stadt gedreht. Gleichzeitig wurde die Stadt, die man hinter den Fenstern oder in den Zwischensequenzen sieht, komplett künstlich angefertigt: „Alles ist aus Pappmaché und im Studio entstanden.“ Eine Entscheidung, die nicht selbstverständlich war und der lange Diskussionen vorausgingen, in denen abgewogen werden musste, ob sich das gewünschte Ziel vielleicht auch einfacher und kostengünstiger mit VFXen erzielen ließe. „Für Pappmaché sprach gleich ein haptischerer und originellerer Look, der den Film unverkennbar machen würde. Aber daraus ergab sich gleich die Frage, wie sich das überhaupt umsetzen lassen sollte.“ Bei jedem neuen Set wurde der Look abgewogen und genau überlegt, wie es sich am besten in die gewünschte Welt fügen würde.

Für die Büro-Szenen kam wiederum das ICC in Berlin zum Einsatz. Dort wurde in der Eingangshalle und den Gängen gedreht. Und in den Zwischengängen, wo sich die Rolltreppen befinden, wurde das Büro eingerichtet. „Wir hätten auch ein ganz normales Büro nehmen können, Leerstand gibt es allein am Potsdamer Platz mehr als genug“, sagt Alexander Dreissig. „Aber uns war ein ausgefallener Look wichtig. Deshalb sind wir auch entsprechende Umwege gegangen, um der Vision von Erik zu entsprechen. Zurückblickend kann ich sagen: Es war Rock’n’Roll. Zum Glück sind uns die Förderungen entgegengekommen, die erkannt haben, dass wir einen wirklich besonderen Film machen wollten. Ein herzliches Dankeschön dafür.“

Die Firma Lumatic aus Berlin, die in den letzten Jahren bei den *Die Schule der magischen Tiere*-Filmen Pionierarbeit geleistet hat, wurde für die VFX an Bord geholt. Auf ihr Konto geht die große Flutwelle zu Beginn des Films. Für die Szenen unter Wasser wiederum war kein VFX notwendig, und auch unter Wasser musste niemand. Stattdessen griff man auf praktische Effekte zurück, die überzeugend suggerieren, dass die Figuren unter Wasser tauchen. Bei besonders komplexen Einstellungen erstellte man Storyboards, oftmals konnte man sich aber auch auf die Fantasie und den Ideenreichtum von Erik Schmitt verlassen, der sich vor Ort von der jeweiligen Situation inspirieren ließ und eigene Lösungen parat hatte. Alexander Dreissig beschreibt dies so: „Vieles entsteht bei Erik im Prozess. Er filmt mit seiner eigenen kleinen Handykamera mit und fängt wichtige Momente mit seinem ganz eigenen Blick ein. Einige davon haben wir dann tatsächlich auch für den Film verwendet.“ Schmunzelnd spricht der Produzent von „kontrolliertem Chaos. Wir haben natürlich einen klaren Rahmen vorgegeben und waren gut vorbereitet, haben aber auch Freiraum für Spontaneität und Inspiration gelassen und geschaffen.“

WUNSCHLOS – DIE ARBEIT IST GETAN

Abschließend sagt Produzent Alexander Dreissig: „Nicht jedes Filmprojekt nimmt acht Jahre in Anspruch, wie dieses es getan hat. Aber manchmal geht es nicht anders, da braucht ein Film diese Zeit einfach, um das werden zu können, was man sich von Anfang an vorgestellt hat. Bei DAS LEBEN DER WÜNSCHE war es genau so. Es war ein Hürdenlauf mit dem einen oder anderen Umweg. Aber am Ende sind Filmproduktionen kein Wunschkonzert. Man geht den Weg, den man gehen muss, damit der bestmögliche Film entstehen kann. Diesen sind wir gegangen. Darauf bin ich ebenso stolz wie auf den fertigen Film, der uns Matthias in einer Rolle zeigt, wie man ihn noch nicht gesehen hat, und der eine wunderbar emotionale Geschichte erzählt darüber, dass zwar alle Wünsche der Welt erfüllt werden können, man deshalb aber noch lange nicht glücklich werden muss.“

„Für mich ist das Besondere an DAS LEBEN DER WÜNSCHE, wie der Film gemacht wurde, die Arbeit an sich, die Fantasie, mit der er gemacht wurde“, fasst Luise Heyer ihre Erfahrung zusammen. „Es geht um viele universelle Dinge, die uns laufend beschäftigen – wie Liebe, Wünsche, Träume, Hoffnungen, aber auch Trennung –, aber auf eine sehr ungewöhnliche und, wie ich finde, spezielle Weise. Mir gefällt an DAS LEBEN DER WÜNSCHE, dass er mir nicht vorschreibt, was ich fühlen und denken soll. Gleichzeitig denke ich, dass es ganz viel gibt in dem Film, aus dem jeder etwas herausziehen kann, das einen ganz unmittelbar anspricht und etwas in einem auslöst. Ich hoffe, dass es ein Film ist, der einen glücklich macht, einen mitnimmt auf eine Reise, wie man sie nur mit diesem Film unternehmen kann. Der bleibt und einen dazu bewegt, die Welt ein kleines bisschen anders zu sehen, als man es bisher getan hat. Wenn wir das hinbekommen haben, dann wäre ich sehr zufrieden.“

Verena Altenberger wiederum meint: „Es ist ein Film mit Zauber und Kreativität. Er steckt voller Szenen, in denen man viel lachen muss, in denen man immer wieder überrascht wird, in denen es nie langweilig wird. Und ich bin mir ganz sicher, dass man ganz oft schlucken muss und einen Kloß im Hals hat, weil es eben auch eine ungemein bewegende Geschichte ist.“

Und schließlich soll noch Matthias Schweighöfer zu Wort kommen, von dem das Projekt ausging, der als Schauspieler im Mittelpunkt steht und Motor der Handlung ist: „Ich wünsche mir, dass DAS LEBEN DER WÜNSCHE auf Menschen trifft, die sich darüber freuen, dass es genau einen solchen Film gibt. Die sagen: Genau dieser Film hat uns gefehlt, nach ihm haben wir gesucht und endlich gefunden. Alle anderen sollen aber genauso Freude an ihm haben, verbunden mit meiner Hoffnung, dass er viel hinterlässt. Am schönsten wäre es, wenn die Menschen aus dem Kino kämen und sich die Frage stellten: Was ist eigentlich mein größter Wunsch? Was will ich von meinem Leben?“

Er fährt fort: „Ich freue mich, dass wir aus Deutschland heraus einen so schönen, verspielten und fantastischen Film gemacht haben. Das gibt es viel zu selten. Es ist ein Film wie ein Füllhorn, der richtig viel zu bieten hat: gute Schauspieler, tolle Musik, man kann viel fühlen, er ist sehr unterhaltsam und stellt viele interessante Fragen zum Leben. Man kann darüber reden, diskutieren, man kommt ins Gespräch. Der Film ist ein Augenschmaus, sieht cool aus, tolle Bilder. Er hat ein ganz anderes Temperament, eine andere Tonalität, nicht das, was man vom deutschen Kino gewohnt ist. Man kauft sich ein Ticket und kann in eine andere Welt eintauchen, Eskapismus in bestem Sinne. Er macht Spaß!“

Und gefragt, wie er DAS LEBEN DER WÜNSCHE in drei Worten beschreiben würde, antwortet er: „Magisch. Fun-tastisch. Sensationell.“

ERIK SCHMITT IM GESPRÄCHSPROTOKOLL

IDEE

Was in diesem Stoff und in seiner Hauptfigur Felix Niemann steckt, ist das Grundgefühl unserer Zeit. Trotz all der Sicherheit und dem Wohlstand, den wir haben, fühlt sich die Welt an, als sei sie unsicherer geworden, als stünde unser Status Quo auf dem Spiel und könne mit einem Fingerschnippen weggewischt werden. Wir haben verlernt, glücklich zu sein. Damit geht es uns nicht anders als dem Helden aus DAS LEBEN DER WÜNSCHE: Felix Niemann steckt in einer ausgewachsenen Midlife-Krise. Es ist ein schwammiges Gefühl, das sich nicht so genau benennen lässt. Trotzdem wollte ich mich damit auseinandersetzen, Bilder dafür finden und eine Geschichte erzählen, die einen unmittelbar angeht.

Dazu kommt ein weiteres Thema, das aus dem Roman von Thomas Glavinic mitschwingt: In einer Beziehung zu stecken, von der man nicht genau weiß, ob sie die richtige für einen ist. Diese verschiedenen Ebenen wollte ich zusammenzubringen. Das war anfangs zwar etwas knifflig, aber in jeder Phase ein tiefgehendes Erlebnis - auch weil alle, die mit mir an DAS LEBEN DER WÜNSCHE gearbeitet haben, große Lust und Freude mitbrachten, das gemeinsam filmisch umzusetzen. Auch Matthias war von Anfang an sehr motiviert, für ihn war der Film eine Herzensangelegenheit. Er hat den Roman gelesen, das Projekt mit zum Leben gerufen. Er war hier mehr als nur der Hauptdarsteller, war in viele kreativen Prozesse involviert, hat in der Drehbuchphase jede Fassung gelesen und kommentiert, Vorschläge gemacht, Anregungen gegeben oder einfach nur motiviert.

DAS ABENTEUER

Ganz zu Beginn der Arbeit an einem Film versuche ich, in mich hineinzuhören und herauszufinden, welches Gefühl in einem Stoff steckt, das mit mir persönlich zu tun hat: Warum möchte ich diesen Film machen? Warum soll ich Jahre investieren, um diese Geschichte zu erzählen? Was ist es, das ich der Welt zeigen könnte? Meine Mission ist die Überzeugung, dass man im Kino Menschen berühren kann, dass Kino ihnen etwas bietet, das sie im Alltag nicht bekommen.

Wir verlangen vom Publikum viel: Sie kaufen ein Ticket, organisieren einen Babysitter, nehmen sich den Abend frei und gehen ins Kino. Deshalb sind wir ihnen etwas schuldig – wir müssen ihnen mehr mitgeben als bloße Ablenkung. Müssen ihnen etwas für ihr Leben mitgeben. Einen Mehrwert, der darüber hinausgeht, sich einfach nur abzulenken und unterhalten zu werden. Dieses etwas muss erlebbar sein, das Publikum stimulieren, einen anderen Blickwinkel bieten. Ich habe gelesen, dass das Gehirn abschaltet, wenn es Dinge tut, die es schon kennt. Wenn man dagegen etwas Neues unternimmt, etwa eine Reise an einen Ort macht, an dem man noch nicht war, feuert das Gehirn aus allen Rohren, weil es sich nicht auf abgespeicherte Informationen verlassen kann. Auf einmal sieht man Dinge anders. Dem verschreibe ich mich auch als Filmemacher: Ich will Filme machen, bei denen das Gehirn aus allen Rohren feuern muss. Das erfüllt das Leben mit Sinn, macht uns zu glücklicheren, besseren Menschen. Kino stiftet Empathie: Wir laufen in den Schuhen anderer. In unserem Fall in denen eines Mannes, der scheinbar alles hat – und doch spürt, dass etwas fehlt. Wir schicken ihn auf eine Reise, auf der er lernt, scheitert, Widerstände spürt und beinahe stirbt, um das Leben neu zu sehen und zu verstehen, was wirklich fehlt und in ihm steckt.

DIE LIEBE (UND MEHR ALS DAS)

Was wir, also Ko-Autor Friedemann Karig und ich, hier erzählen wollen, ist etwas Besonderes: nicht die normale Geschichte einer gefundenen Liebe, sondern die von der Veränderung der Liebe. Dass Felix lernt, Bianca richtig zu lieben, bedeutet in seinem Fall, Loslassen zu lernen. Liebe ist hier etwas Größeres, eine Trennung aus Liebe kann etwas Gutes sein. So mischt sich in das Spiel zwischen Felix und Bianca Verenas Figur Paula, die etwas Magisches mitbringt, und die in ihren Auftritten Felix über die Grenzen der Realität pusht.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Die Herausforderungen waren in jeder einzelnen Phase der Filmherstellung sehr vielschichtig. Zunächst die Arbeit am Drehbuch mit Friedemann Karig. Die Geschichte sollte alle Ebenen ansprechen, die uns bei einem modernen Wunschfilm wichtig waren: Die innere, emotionale Reise des Protagonisten. Die Liebe, die dabei eine wichtige Rolle spielt. Die Arbeit, die bei Felix für die äußere Welt steht. Und wir werfen einen Blick auf den Mann von heute und auf eine moderne Männlichkeit, die lernen muss, sich nicht für Gefühle zu schämen, oder dafür, sanft und emphatisch zu sein. Diese vier Grundthemen wollten wir erzählen, während im Zentrum immer die Geschichte der Wünsche steht, die Felix gewährt werden.

Auch das war eine Herausforderung, denn Filme, in denen 3 Wünsche erfüllt werden, kennen wir. Wir aber wollten etwas anders machen, wir wollten im Ungefähren bleiben. Im Unterbewussten. So dass nie hundertprozentig klar ist, ob das, was man sieht, wirklich passiert oder sich nur in der Fantasie oder dem Traum unseres Protagonisten abspielt. Ob es Spinnerei ist oder wirklich etwas Dunkles, Magisches.

Der eigentliche Dreh hatte dann seine eigenen Herausforderungen. Wie immer, die Balance aus Zeit und Geld zu finden. Wir hatten aber noch aufwändige Stunts, fliegende Schweighöfers, eine Traumwelt, diverse In-Camera und VFX-Effekte (in Zusammenarbeit mit LUMATIC) auf der Uhr.

DIE HAUPTCHARAKTERE

Ich bin wahnsinnig glücklich, dass sich, Dank der Casterinnen Liza Stutzky und Greta Baumann, genau diese Menschen für diese Geschichte zusammengefunden haben und dieser Cast im Film zu einer harmonischen Einheit zusammengewachsen ist. Die Arbeit mit ihnen allen war erfüllend. Mit Matthias hatte ich über einen langen Zeitraum einen sehr intensiven Kontakt. DAS LEBEN DER WÜNSCHE war von Anfang an sein Baby, in das er wahnsinnig viel reingesteckt hat. Wir haben im Vorlauf viel diskutiert. Wie geht Felix? Hat er vielleicht eine kleine Plauze? Wie schaut er Bianca an? Wie redet er mit seinem Boss? Wie ist seine Körperhaltung? Wir haben über jedes einzelne fehlende Haar auf seinem Kopf debattiert. Eine sehr luxuriöse Situation, mit einem Schauspieler wie ihm so detailliert und lang an einer Figur arbeiten zu können. Als dann die beiden weiblichen Hauptrollen dazukamen, war das für mich pure Magie. So etwas wie die Arbeit mit Luise Heyer und Verena Altenberger habe ich zuvor noch nicht erlebt. Beide haben ihre Rollen nicht einfach gespielt, sie haben sie im Drehbuch förmlich nochmal neu definiert, ihnen im wahrsten Sinne des Wortes Leben und damit Tiefe und Echtheit eingehaucht. Sie haben sich Gedanken gemacht, die alles übersteigen, was man sieht, etwa für ihre Figuren versteckte Motivationen herausgearbeitet, die vielleicht nur in einzelnen Nebensätzen anklingen. Und die doch dafür gesorgt haben, dass ihre Figuren eine dreidimensionale Tiefe erhielten. Wir haben lange gesucht und viel ausprobiert. Und was wir schließlich gefunden und bekommen haben, hat all meine Vorstellungen übertroffen.

DER CAST

Ähnlich die Arbeit mit Benno Fürmann, Ruby O. Fee und Henry Hübchen. An Benno hat mich seine wahnsinnige Präsenz beeindruckt. Er konnte sich in diesem Film als Turbokapitalist auch mal etwas Verrückteres erlauben: Benno hat viele Ideen mitgebracht, wir hatten sehr viel Spaß dabei, uns kleine Eigenheiten für seine Figur auszudenken, etwa dass sie immer New-Age-Matcha-Tee trinkt. Auch die Sprache haben wir entwickelt, dieses überhöhte „Oh Yeah“. Genauso mit Ruby. Wir haben hart daran gefeilt, ihre Figur herausstechen zu lassen in dieser männerlastigen Welt, in der sie sich zu behaupten versucht. Es war ein ständiges Ausprobieren, wie weit man gehen konnte, ohne sie zu überzeichnen. Ruby wollte gerne mit einer tieferen Stimme sprechen, also habe ich ihr eine kleine Plastikvorrichtung geschenkt, in die sie vor dem Dreh hineinschreien konnte, um ihre Stimme damit tiefer zu machen.

Ich hatte mich sehr darauf gefreut, Henry Hübchen anrufen zu dürfen und ihm die Rolle anzubieten. Er reagierte auch sofort – mit einem schroffen „Nein“. Dem Nein und Auflegen folgten zehn Minuten danach ein Rückruf und die Einladung vorbeizukommen. Kurze Zeit später saß ich bei ihm am Küchentisch. Er hatte gleich erkannt, dass der Stoff eine moderne Faust-Variante ist und ihm die Rolle des Teufels zufallen sollte. Er hatte daher großen Respekt vor der Rolle. Ich erklärte ihm, dass wir noch Spielraum in der Entwicklung hätten und er sich daran gern beteiligen könne, so wie das auch Luise und Verena taten. So hat er zugesagt. Und Vollgas gegeben.

DER STAB

Ein wichtiger Mitstreiter ist für mich immer mein Kameramann Johannes Louis, der auch hier schon früh in die Entwicklung involviert war. Er las die neuen Drehbuchfassungen immer gleich mit und entwickelte dabei Ideen, wie man einzelne Szenen auflösen könnte. Letztlich waren aber alle Departments gefordert und mussten bei diesem besonderen Stoff über sich selbst hinauswachsen. Die Szenographie von Tim Pannen etwa war beschäftigt mit Sets wie dem Jaques Tati-artigen Großraumbüro, dem detailreichen Wünscheladen oder der Traumwelt im letzten Drittel des Films. Das Kostümbild von Regina Tiedeken war angehalten, die verschiedenen Stadien adäquat abzubilden, die Matthias' Figur durchläuft. Genauso das Maskenbild von Katharina Thieme, Sylvia Grave und Emilia Grund: Um den Überblick über Felix' verschiedene Haarstadien zu behalten, haben wir diesen Bezeichnungen gegeben wie H1, H2 und H3. Entsprechend mussten wir den Haarwuchs festlegen und analog dazu den Zustand der Garderobe. Wie man weiß, wird aber nicht chronologisch gedreht. So kam es vor, dass an ein und demselben Tag zwei oder sogar drei der Stadien an die Reihe kamen – und entsprechend Matthias' Aussehen angepasst werden musste. Anspruchsvoll blieb es auch bei den anderen Rollen für Maske und Kostüm: Benno Fürmann, trug ein Toupet. Ruby hatte eine Perücke und Henry hatte die Haare schwarz gefärbt. All das musste immer mitberücksichtigt werden.

DIE STADT

Im Hintergrund der Handlung von DAS LEBEN DER WÜNSCHE lauert immer diese große Stadt mit ihren Wolkenkratzen. Ob aus dem Bürofenster von Felix' Firma, ob hinter dem Haus, in dem er mit Bianca und den Kindern lebt, oder beim Gang durch die Straßenschluchten, irgendwie ist sie immer präsent.

Es ist eine Stadt, die auf der einen Seite vertraut wirkt, auf der anderen Seite aber doch sehr fremd ist. Genau das war mir wichtig, denn es sollte explizit keine Stadt sein, die man sofort identifizieren kann. Sie sollte auch nicht den Standardlook eines deutschen Films haben, denn was wir hier erzählen, ist ein modernes urbanes Märchen. Die Stadt im Film ist eine Metapher für den Kapitalismus, der wiederum eine direkte Verbindung zum Thema „Wünsche“ zieht. Die Stadt sollte sich außerdem an den mentalen Zustand von Felix anpassen können. Doch wie sollten wir diese Stadt zum Leben erwecken? Meine Idee hierfür war ein Stadtmodell aus Papier bzw. aus Karton mit aufgeklebten Papierfassaden. Wir haben das zunächst im kleinen Team mit Kameramann Johannes Louis und Second Unit Regisseur Jonas Riemer selbst ausprobiert und dann der Produktion vorgestellt. Mit Erfolg.

Das heißt wir haben die ganze Stadt, die man im Film sieht, als „Pappstadt“-Modell auf vier mal fünf Meter aufgebaut und dann gefilmt. Für die Büroszenen, in denen man die Wolkenkratzer im Hintergrund durch die Fenster sieht, haben wir unsere „Pappstadt“ vor Greenscreen gedreht – und im Nachhinein mit Hilfe von Lumatic in die Fenster eingebaut. Das mag recht einfach klingen, war im Gegenteil aber ein ziemlicher Aufwand. Aber die Stadt ist „echt“ und nicht virtuell, das war mir wichtig.

VOR DER KAMERA

MATTHIAS SCHWEIGHÖFER – Felix Niemann (sowie Produzent / PANTALEON Films)

Matthias Schweighöfer, geboren 1981 in Anklam, stand bereits im Alter von 16 Jahren erstmals unter der Regie von Andreas Dresen für *Raus aus der Haut* (1997) vor der Kamera. Nach weiteren TV-Auftritten – darunter in Zoltan Spirandellis *Verbotenes Verlangen – Ich liebe einen Schüler* (2000), für den er mit dem Deutschen Fernsehpreis als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet wurde –, folgte 2001 mit *Herz im Kopf* seine erste Rolle in einem Kinofilm. Der Durchbruch gelang ihm schließlich 2003 mit der Romanverfilmung *Soloalbum*, für die er auch den New Faces Award erhielt. Seitdem haben Matthias Schweighöfer unzählige Leinwand-Erfolge zu einem der populärsten deutschen Schauspieler werden lassen – Filme wie *Kammerflimmern* (2004) – für den er mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde –, *Das Wilde Leben* (2007), *Keinohrhasen* (2008), *Friendship!* (2009), *Zweiohrküken* (2009), *Rubbeldiekatz* (2011), *Russendisko* (2012), *Der geilste Tag* (2016), *1000 Dinge* (2018) und *Girl You Know It's True* (2023) sind hier nur eine kleine Auswahl.

Seit 2010 steht Matthias Schweighöfer zudem nicht nur vor der Kamera, sondern führt auch selbst Regie und engagiert sich mit seiner Firma PANTALEON Films als Produzent. Seinem Regiedebüt *What a Man* (2011) folgten *Schlussmacher* (2012), *Vaterfreuden* (2014) und *Der Nanny* (2015) sowie 2017 *You are wanted* – die erste deutsche Serie für den Streamingdienst Prime Video, in der er auch die Hauptrolle übernahm – und 2021 der Netflix-Film *Army of Thieves*. Dieser brach internationale Rekorde und fungierte als Prequel zum kurz zuvor ebenfalls auf Netflix veröffentlichten *Army of the Dead* (2021) von Zack Snyder, in dem Matthias Schweighöfer ebenfalls zu sehen war.

Seit seinem ersten Auftritt in einer US-Produktion, *Operation Walküre – Das Stauffenberg-Attentat* (2007), gelang es Matthias Schweighöfer, auch international zunehmend Fuß zu fassen. So folgten vor den genannten Netflix-Produktionen u.a. Thomas Vinterbergs *Kursk – Niemand hat eine Ewigkeit* (2018), Jonathan Jakubowicz' *Résistance – Widerstand* (2020), Christopher Nolans *Oppenheimer* (2023) sowie die Netflix-Produktionen *Die Schwimmerinnen* (2022) von Sally El Hosaini, *Heart of Stone* (2023) von Tom Harper und *Family Switch* von McG (2023). Demnächst mit ihm zu sehen sein werden zudem die Suspense-Serie *Vanished* (2025) und der Survival-Thriller *Play Dead* von Jaume Collet-Serras, für den er im Sommer 2025 in Australien vor der Kamera stand.

Darüber hinaus übernimmt Matthias Schweighöfer immer wieder auch Synchronrollen, wie etwa für *Der kleine Prinz* (2015), *Robinson Crusoe* (2015), *Playmobil: Der Film* (2019) und zuletzt die Pixar-Produktion *Elio* (2025). Im Kino sieht man Matthias Schweighöfer neben DAS LEBEN DER WÜNSCHE 2025 auch in Fatih Akins *Amrum* (2025), bei den Internationalen Filmfestspielen Cannes Weltpremiere feierte, sowie im Netflix-Thriller *Brick* (2025).

LUISE HEYER – Bianca

Luise Heyer, 1985 in Ost-Berlin geboren und dort aufgewachsen, stand erstmals mit 14 auf einer Bühne im Jugendtheater in Berlin Pankow. Während eines Auslandsjahres in Dänemark spielte sie im Musical „Linie 1“ mit. Nach ihrem Abitur studierte sie von 2006 bis 2010 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und war bereits in dieser Zeit regelmäßig am Volkstheater Rostock zu sehen. Nach erfolgreicher Beendigung ihres Studiums ging sie als festes Ensemblemitglied ans Schauspiel Dortmund, wo sie 2012 als Beste Schauspielerin der Saison ausgezeichnet wurde.

Erstmals vor der Kamera stand sie 2011 in Robert Thalheims Drama *Westwind* und war seitdem in einer Vielzahl von Film- und TV-Rollen zu sehen. So spielte sie u.a. in Edward Bergers *Jack* (2014), der im Wettbewerb der Berlinale Weltpremiere feierte und mit der Silbernen Lola ausgezeichnet wurde; in Rosa von Praunheims *Härte* (2015), dem vielfach ausgezeichneten Liebesdrama *Fado* (2016) von Jonas Rothlaender, der Komödie *Einmal bitte alles* (2017) von Helena Hufnagel und *Leif in Concert* (2019) von Christian Klandt.

Ihren Durchbruch feierte Luise Heyer mit der Rolle der depressiven Mutter in Caroline Links bewegendem Kinofilm *Der Junge muss an die frische Luft* (2018), für die sie 2019 mit dem Deutschen Filmpreis als Beste Nebendarstellerin ausgezeichnet wurde. Im selben Jahr war sie auch für ihre Rolle in Sven Taddickens *Das schönste Paar* (2019) als Beste Hauptdarstellerin nominiert und wurde für ihre Leistungen mit dem Bambi als Schauspielerin National ausgezeichnet.

Weitere Kino-Produktionen, die folgten, waren u.a. *Nahschuss* (2021), *Generation Beziehungsunfähig* (2021), *JGA: Jasmin. Gina. Anna.* (2021) und *Black Box* (2023). Gleichzeitig war sie in den letzten Jahren im Fernsehen in Krimireihen wie *Der Kriminalist*, *Tatort*, *Kommissarin Heller* oder *Polizeiruf 110* zu sehen – für Letztere erhielt sie für ihre Rolle im *Polizeiruf 110: Sabine* 2021 den Deutschen Fernsehkrimipreis.

Zu ihren jüngsten Produktionen gehören der Kinofilm *Der Spatz im Kamin* (2024 von Ramon Zürcher, Sebastian Fitzek) sowie *Der Heimweg* (2024) für Prime Video sowie *In die Sonne schauen* von Mascha Schilinski, der bei seiner Weltpremiere beim Filmfestival Cannes 2025 mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde.

VERENA ALTENBERGER – Paula

Von einem Bauernhof in Salzburg kämpfte sich Verena Altenberger mit viel Talent und Leidenschaft bis an die Spitze der deutschsprachigen Film- und Theaterwelt und zählt heute zu den gefragtesten Schauspielerinnen Österreichs. Ihre Karriere begann als Teil des Ensembles der Jungen Burg in der Theatersaison 2010/11 am bekannten Wiener Burgtheater. Nach ihrem Studium der Schauspielkunst an der renommierten Musik und Kunst Universität der Stadt Wien zog sie erstmals 2016 mit ihrer Rolle im Thriller *Die Hölle* von Oscar-Preisträger Stefan Ruzowitzky die Aufmerksamkeit auf sich. Den endgültigen Durchbruch schaffte sie ein Jahr später mit ihrer Darstellung einer heroinabhängigen Mutter im Drama *Die beste aller Welten* (2017) unter der Regie von Adrian Goiginger. Der Film, ausgezeichnet bei der Berlinale, brachte ihr zahlreiche internationale Preise ein, darunter den Österreichischen Filmpreis, den Bayerischen Filmpreis und die Auszeichnung als „Beste Schauspielerin“ auf dem Internationalen Filmfestival in Moskau sowie Auszeichnungen in den USA.

Von Arthouse-Meisterwerken bis hin zu populären Fernsehproduktionen begeistert Verena Altenberger in jeder Rolle mit ihrem Talent und ihrer Tiefe. Vor allem als Altenpflegerin Magda feierte Verena Altenberger in der RTL-Comedy-Serie *Magda* macht das schon! Quotenerfolge im deutschen Fernsehen. Die Sitcom wurde mit dem Deutschen Fernsehpreis 2018 ausgezeichnet und mehrfach für den Deutschen Comedypreis und die Rose d'Or nominiert. 2019 feierte Altenberger die Premiere des Remakes des Fritz-Lang-Klassikers *M – Eine Stadt sucht einen Mörder* von David Schalko auf der Berlinale. Im selben Jahr begann sie ihre Rolle als Ermittlerin Elisabeth Eyckhoff in der Münchner Kultreihe *Polizeiruf 110*. Gleich ihr erster Fall, *Der Ort, von dem die Wolken kommen*, wurde 2020 für den Grimme-Preis nominiert. Zudem wurde sie mit dem Publikumspreis und Sonderpreis beim Deutschen FernsehKrimiFestival 2022 und dem Preis für Schauspielkunst 2022 beim Festival des deutschen Films ausgezeichnet und für die Beste darstellerische Leistung beim Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2023 geehrt. Auf der Suche nach neuen kreativen Abenteuern stieg sie trotz ihres Erfolgs nach vier Jahren aus der Reihe aus.

Fast zeitgleich erlangte sie internationale Anerkennung als Buhlschaft in dem Klassiker „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen 2021 und 2022. Gemeinsam mit Lars Eidinger revolutionierte und interpretierte und sie die Rolle neu, welche sowohl das Publikum als auch die Kritiker begeisterte.

Mit ungebrochener Leidenschaft sucht die Schauspielerin immer wieder nach spannenden Herausforderungen: Für den Film *Riesending* (2021) wagte sie sich drei Monate lang in kroatische Höhlen – der sowohl körperlich als auch mental zu einer ihrer aufreibendsten Arbeiten wurde. Für *Sterne unter der Stadt* (2023) ging sie noch einen Schritt weiter und rasierte sich für die Rolle die Haare ab – ein symbolträchtiger Moment, der nicht nur für Aufsehen sorgte, sondern auch eine zutiefst persönliche Bedeutung hatte, da sie ihre Mutter an Krebs verlor.

Die Zusammenarbeit mit Dominik Graf zählt zu ihren schönsten Erfahrungen: Bereits dreimal stand sie mit dem Großmeister des deutschen Films vor der Kamera, zuletzt für *Gesicht der Erinnerung*. Sie bezeichnet die Zusammenarbeit als prägend für ihre weitere Karriere.

Kürzlich feierte sie mit dem Weihnachtsfilm *Bach – Ein Weihnachtswunder* (2024) an der Seite von Devid Striesow große Erfolge. *Kein Tier. So Wild* (2025) von Regisseur Burhan Qurbani hatte auf der Berlinale 2025 Weltpremiere. Abgedreht ist der TV-Film *Acht* von Marie Kreutzer sowie an der Seite von Josef Hader, *Sturm kommt auf* von Matti Geschonneck, der auf dem Filmfest München 2025 präsentiert wurde, und die ARD-Serie *Mozart/Mozart* von Cannes-Preisträgerin Clara Zoe My-Linh von Arnim, die Ende 2025 im Ersten zu sehen sein wird. Verena Altenberger übernahm 2021 gemeinsam mit dem Filmemacher und Produzenten Arash T. Riahi die Präsidentschaft der Akademie des österreichischen Films. Seit Februar 2025 ist sie offizielle Unterstützerin des UN-Welternährungsprogramms WFP.

HENRY HÜBCHEN – Kipling

Henry Hübchen, geboren 1947 in Berlin, nahm nach dem Abitur zunächst ein Physikstudium an der Berliner Humboldt Universität auf, brach dieses jedoch rasch ab, um an der Staatlichen Schauspielschule Ost-Berlin (heute Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“) seine Schauspielausbildung zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss 1970 gab er sein Bühnendebüt am Theater Magdeburg, bevor er 1974 an die Volksbühne Berlin kam, deren Ensemble er bis 2008 angehörte. Ab 1988 arbeitete er sehr eng mit Regisseur Frank Castorf zusammen, mit dem er im Jahr 2000 auch gemeinsam mit dem Berliner Theaterpreis ausgezeichnet wurde. Für seine Bühnenarbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, wurde u.a. 1994 und 2001 von „Theater heute“ zum Schauspieler des Jahres gekürt.

Erste Erfahrungen vor der Kamera sammelte Henry Hübchen schon als Kind und Jugendlicher. Nach seiner Schauspielausbildung folgten zunächst Episodenrollen im *Polizeiruf 110*, bis ihn dann seine Rolle in Frank Beyers Oscar®-nominiertem Kinofilm *Jakob der Lügner* (1974) und in Folge Haupt- und Gastrollen in zahlreichen weiteren Film- und Fernsehproduktionen zu einem der populärsten Schauspieler der DDR machten.

Eine Karriere, die er nach dem Fall der Mauer nahtlos fortsetzen konnte – im Fernsehen u.a. mit Dieter Wedels Mehrteilern *Der Schattenmann* (1996) und *Der König von St. Pauli* (1998), Hartmut Schoens Thriller *Warten ist der Tod* (1999) – dessen Ensembles mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde –, mit dem *Polizeiruf 110* – für seine Rolle des Ermittlers Tobias Törner erhielt er den Adolf-Grimme-Preis Spezial – und der Krimi-Reihe *Commissario Laurenti*, deren Titelrolle er ab 2006 übernahm.

Genauso wenig wegzudenken ist Henry Hübchen aus der deutschen Kinolandschaft der letzten Jahre. So zählen zu den bekanntesten Filmen, in denen er mitwirkte, u.a. Leander Haußmanns *Sonnenallee* (2000), Hans Christian Schmidts *Lichter* (2003), Dani Levys Erfolgskomödie *Alles auf Zucker* (2005) – für seine Rolle des Jacky Zucker erhielt er den Deutschen Filmpreis und eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis –, Andreas Dresens *Whisky mit Wodka* (2009), Philipp Stölzls *Goethe!* (2010), Hermine Huntgeburths *Die Abenteuer des Huck Finn* (2012), Holger Haases *Da geht noch was* (2013) – für den er mit dem Ernst-Lubitsch-Preis ausgezeichnet wurde –, Wolfgang Groos' Bestsellerverfilmungen *Rico, Oscar und das Herzgebrehche* (2015) und *Rico, Oscar und der Diebstahlstein* (2015) sowie zuletzt Robert Thalheims Agentenkomödien *Kundschafter des Friedens* (2017) und *Kundschafter des Friedens 2* (2025), Dani Levys *Känguru-Chroniken* (2020) und Leander Haußmanns *Stasikomödie* (2022), für die er 2023 als Beste männliche Nebenrolle für den Deutschen Filmpreis nominiert war.

BENNO FÜRMANN – Gideon

Benno Fürmann, 1972 in Berlin geboren, stand erstmals 1991 in einer Nebenrolle in Edgar Reitz' Fernsehserie *Die zweite Heimat – Chronik einer Jugend* vor der Kamera. Wenig später absolvierte er eine Ausbildung am renommierten Lee Strasberg Actors Studio in New York und war in kleineren Rollen in Serien wie dem *Tatort* oder *Polizeiruf: 110* zu sehen, bevor er in mit Roland Suso Richters TV-Mehrteiler *Die Bubi Scholz Story* (1997) erstmals eine Hauptrolle spielte und damit einem breiten Publikum bekannt wurde. Seitdem ist Benno Fürmann eine feste Größe im deutschen Kino genau wie im Fernsehen und kann auf eine eindrucksvolle Filmografie zurückblicken. TV-Produktionen, in denen er zu sehen war, sind z.B. *Die Nibelungen* (2004), *Die Sturmflut* (2005), *Die Grenze* (2010), *Der Mauerschütze* (2010), *Die vierte Gewalt* (2014), *Neu in unserer Familie – Ein Baby für alle* (2016), *Für immer Freibad* (2014) oder Tom Tykwers, Henk Handloeghtens und Achim von Borries' Monumentalserie *Babylon Berlin* (seit 2019).

Tom Tykwers Film *Der Krieger und die Kaiserin* (2000) war es auch, der Benno Fürmann zusammen mit weiteren Kino-Erfolgen wie u.a. Caroline Links *Pünktchen und Anton* (1998), Sönke Wortmanns *St. Pauli Nacht* (1999), Stefan Ruzowitzkys *Anatomie* (2000) oder Martin Eiglers *Freunde* (2001) zu einem der großen deutschen Schauspielstars werden ließ, der seitdem regelmäßig mit renommierten Regisseurinnen und Regisseuren zusammenarbeitet. Hierzu gehören etwa Doris Dörrie mit *Nackt* (2002), Vivian Naefe mit *Die wilden Hühner* (2006) und dessen Fortsetzungen, Christian Petzold mit *Wolfsburg* (2003), *Gespenster* (2005) und *Jerichow* (2008), Marc Rothemund mit *Pornorama oder die Bekenntnisse der mannstollen Näherin Rita braucht* (2007), Philipp Stölzl mit *Nordwand* (2008) und Leander Haußmann mit *Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken* (2007) und *Hai-Alarm am Müggelsee* (2013). Weitere Kinoproduktionen, in denen Benno Fürmann in den vergangenen Jahren zu sehen war, sind u.a. *Speed Racer* (2008) der Geschwister Wachowski, Hermine Huntgeburths *Tom Sawyer* (2011), Dietrich Brüggemanns *Heil* (2015), Daniel Alfredsons *Intrigo: Tod eines Autors* (2018) und *Die Känguru-Verschwörung* von Marc Uwe King (2022).

RUBY O. FEE – Jill

Ruby O. Fee, mit vollem Namen Ruby Moonstone Camilla Willow Fee, kam in San José in Costa Rica zur Welt. Ihre Kindheit verbrachte sie mit ihrer Mutter in Brasilien und Indien, bevor sie mit 12 Jahren nach Berlin zog. Ihr Durchbruch gelang ihr mit der Serie *Allein gegen die Zeit*, in der sie ihre erste Hauptrolle spielte. Danach folgten Rollen in der beliebten Serie *Tatort* (2013) und dem Film *Bibi und Tina* (2013). 2019 war sie im Netflix Film *Polar* an der Seite von Hollywood Star Mads Mikkelsen zu sehen. Mit ihrer Rolle in der Serie *Army of Thieves* (2021) sorgte sie für internationale Aufmerksamkeit. Im Juli 2025 feierte der Netflix Film *Brick* seine Premiere auf dem Münchener Filmfest.

HINTER DER KAMERA

ERIK SCHMITT – Regie, Drehbuch

Erik Schmitt, geboren 1980 in Mainz, wuchs in Mainz auf und studierte an der LMU München Kommunikationswissenschaften. 2002 zog er nach Berlin und arbeitete dort zunächst in einer Werbeagentur, bevor er 2008 den Schweizer Umweltaktivisten Louis Palmer auf Teilen seiner Weltumrundung mit dem Solartaxi begleitete und dazu seinen ersten Film drehte, den Dokumentarfilm *Solartaxi: Around the World with the Sun* (2010). In der Folgezeit entstanden Kurzfilme wie *Nun Sehen Sie Folgendes* (2011) – mit dem er den deutschen Kurzfilmpreis gewann –, *Nashorn im Galopp* (2013) und *Berlin Metanoia* (2016) – die beide im Rahmen der Berlinale-Sektion Generation 14plus Premiere feierten – sowie *Forever Over* (2014) und *Telekommando* (2014). Seine Kurzfilme liefen auf insgesamt mehr als 300 Festivals weltweit und gewannen mehr als 100 internationale Festival- und Filmpreise. 2018 gründete Erik Schmitt gemeinsam mit Julia von Heinz, David Wnendt und Fabian Gasmia mit Seven Elephants eine eigene Produktionsfirma. 2019 kam er mit seinem von der Kritik hochgelobten Langfilmdebüt *Cleo* in die deutschen Kinos.

FRIEDEMANN KARIG – Drehbuch

Friedemann Karig, geboren 1982 im Baden-Württembergischen Waldkirch, studierte Medienwissenschaften, Politik und VWL in Passau und Köln. Er arbeitete als freier Journalist u.a. für die Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, Spiegel Online und den Deutschlandfunk. 2017 erschien sein Sachbuch „Wie wir lieben“, 2019 sein Romandebüt „Dschungel“, das für den zdf.aspekte-Debütpreis nominiert war, dem 2023 sein zweiter Roman „Die Lügnerin“ folgte. Mit seinem 2021 erschienenen Sachbuch-Bestseller „Erzählende Affen. Mythen, Lügen, Utopien – wie Geschichten unser Leben bestimmen“ (mit Samira El Ouassil) war er für den Deutschen Sachbuchpreis nominiert. 2024 erscheint sein Sachbuch „Was Ihr Wollt. Wie Protest wirklich wirkt“.

Friedemann Karig moderierte das Grimme-Preis-nominierte Format „Jäger&Sammler“ von funk und sprach in 46 Folgen seines Podcasts „Friedemann&Freunde“ mit Persönlichkeiten wie Luisa Neubauer, Kevin Kühnert und Anne Will. Jeden Freitag bestreitet er mit Samira El Ouassil den Podcast „Piratensender Powerplay“. Karig war Speaker und Moderator bei der re:publica, den Münchner Medientagen und der lit.cologne.

JOHANNES LOUIS – Bildgestaltung

Johannes Louis ist ein frei schaffender deutscher Kameramann. Bereits während seines Studiums an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf sammelte er internationale Erfahrung – durch Dreharbeiten in Schweden und Argentinien sowie durch die renommierten Workshops wie der International Masterclass mit Vilmos Zsigmond oder der ASC Masterclass mit Jo Willems und Paul Cameron, die seinen Blick für interkulturelles Arbeiten schärften. Mit dem Regisseur Erik Schmitt verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit; dazu zählen *Nashorn im Galopp* (2013), der mit seinen kreativen In-Camera-Effekten über 50 internationale Preise gewann, sowie *Berlin Metanoia* (2016), für welchen Johannes Louis den Deutschen Kamerapreis erhielt. Daneben verbindet

Johannes Louis eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Regisseurin Pola Beck, dem Impro-Regisseur Tom Lass sowie dem schwedischen Regisseur Jöns Jönsson, dessen Filme *Lamento* (2014) und *Axiom* (2022) beide ihre Premiere auf der Berlinale feierten. Die Serie *Rūrangi* (2022) die er mit dem neuseeländischen Regisseur Max Currie realisiert hat, wurde 2022 mit einem International Emmy Award ausgezeichnet. Neben seiner praktischen Arbeit engagiert sich Johannes Louis leidenschaftlich für den internationalen Dialog im Film. Seit 2019 leitet er das Camera Studio der Berlinale Talents, wo er Workshops konzipiert, Fachwissen vertieft und junge Filmschaffende weltweit vernetzt. Dabei bleibt er stets auf der Suche nach neuen erzählerischen Formen – mit einem besonderen Gespür für Perspektiven, die bisher im Kino selten zu Wort kamen.

ANA DE MIER Y ORTUÑO – Schnitt

Ana de Mier y Ortuño, wurde 1981 im spanischen Granada geboren und wuchs in München auf. Ihre Laufbahn beim Film begann sie 2007 als Schnittpraktikantin bei *Der Baader Meinhof Komplex*. Erstmals eigenständig verantwortlich für die Montage eines Langfilms war sie für Tim Trachtes *Abschussfahrt* (2015, gemeinsam mit Jochen Retter und Milos Savic). Die Zusammenarbeit mit Trachte setzte sie ein Jahr später bei *Die Vampirschwwestern 3 – Reise nach Transsilvanien* (2016) fort. Es folgten unter anderem *Jim Knopf & Lukas der Lokomotivführer* (2018), *Benjamin Blümchen* (2018) sowie *Das schönste Mädchen der Welt* (2018), für den sie 2019 nicht nur zum ersten Mal für einen Schnittpreis nominiert wurde – in der Kategorie Bester Schnitt des Deutschen Filmpreises –, sondern erstmals auch mit Aron Lehmann zusammenarbeitete. Seitdem montierte sie alle seine Regiearbeiten, einschließlich der Kinospiele *Jagdsaison* (2022), *Was man von hier aus sehen kann* (2023) und zuletzt *Lügen über meine Mutter* (2025). Weitere Kinoproduktionen, für die Ana de Mier y Ortuño den Schnitt führte, sind u.a. *100 Dinge* (2018), *Auerhaus* (2019), *Oskars Kleid* (2022), *Der Vierer* (2024) und *Sonnenplätze* (2024).

DAN MAAG – Produzent und Gründer PANTALEON Films

Dan Maag ist ein deutscher Filmproduzent und Unternehmer. Er ist Mitgründer der Produktionsfirmen Pantaleon Films und PAL Next AG (ehemals PANTAFLIX AG) sowie Gründer des KI-Produktionsstudios Storybook Studios. Er produziert seit Ende der 1990er-Jahre erfolgreich Spielfilme für das nationale wie internationale Kino und realisierte Projekte wie *Dead Fish* (2004) mit Gary Oldman oder den Hochseethriller *Open Water 2* (2006). Unter der Flagge von PANTALEON Films entwickelte Maag später die erfolgreichen deutschsprachigen Kinofilme *What a Man* (2011), *Schlussmacher* (2013), *Frau Ella* (2013), *Vaterfreuden* (2014), *Der Nanny* (2015), *Der geilste Tag* (2016), *Hot Dog* (2018), *100 Dinge* (2018), *Dem Horizont so nah* (2019), *Auerhaus* (2019) sowie das englischsprachige Projekt *Résistance – Widerstand* (2020), in dem Jesse Eisenberg die Hauptrolle übernahm. Es folgten die Buchverfilmung *Generation Beziehungsunfähig* (2021), das Familiendrama *Wolke unterm Dach* (2022) und die Sketch-Komödie *Die Geschichte der Menschheit – leicht gekürzt* (2022). Weiterhin verantwortete er 2022 als Produzent die Tragikomödie *Oskars Kleid* nach einem Drehbuch von Florian David Fitz sowie Tobi Baumanns Roadmovie-Komödie *791 km* (2023).

2023 gründete Dan Maag das KI-Produktionsstudio Storybook Studios, das mit AIWorkflows die Entwicklung und Produktion von Geschichten radikal beschleunigt und völlig neue Formate ermöglicht. Mit seinem Team möchte er das Potenzial dieser Technologie für die Kreativbranche erschließen und die Art des Erzählens neu definieren.

WILLI GEIKE – Produzent und Geschäftsführer ProU Producers United Film

Willi Geike gründete im Jahr 2021 die ProU Producers United Film GmbH als unabhängiges Produktions- und Verleihunternehmen. Seitdem fungiert er als Hauptgesellschafter und Geschäftsführer und bringt eine langjährige Erfahrung aus der Produktion und dem Vertrieb von über 300 großen deutschen Kinospielefilmen mit. Mehr als 38 Jahre lang war Willi Geike in Senior Leadership Positionen bei Warner Bros. beschäftigt. Als Präsident und Managing Director für Warner Bros. Germany, Austria, Switzerland (GAS) und als Chief Content Officer Local Production German Speaking Territories war er vor allem für die vielen Kinoerfolge von Warner mit deutschen Co-Produktionen verantwortlich wie zum Beispiel *Keinohrhasen* (2007), *Männerherzen* (2009), *Honig im Kopf* (2014), *Traumfrauen* (2015), *Willkommen bei den Hartmanns* (2016), *Aus dem Nichts* (2017), *100 Dinge* (2018), *Der Junge muss an die frische Luft* (2018), *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* (2019) und *Wunderschön* (2020).

2023 startete ProU als Verleih mit *791 KM* seinen ersten Kinofilm auf der großen Leinwand. Nun folgt DAS LEBEN DER WÜNSCHE am 13. November 2025 in den Kinos in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Willi Geike hat sich mit seiner ProU zum Ziel gesetzt, den deutschen Kinos in den nächsten Jahren eine Reihe von publikumsstarken Spielfilmen zur Verfügung zu stellen und damit einen Beitrag für die Zukunft des deutschen Films zu leisten.

ALEXANDER DREISSIG – Produzent PANTALEON Films

Geboren und aufgewachsen in Berlin studierte Alexander Dreissig vom Herbst 2013 bis Sommer 2017 Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Während dieser Zeit arbeitete er für die Internationalen Filmfestspiele Berlin und begann 2015 ein Praktikum im Haupthaus des Studio Babelsberg. Dort konnte er seine ersten Erfahrungen bei internationalen Projekten wie *Bridge of Spies – Der Unterhändler* (2015), *Homeland* (2015, Staffel 5), *The First Avenger: Civil War* (2016) und Netflix' *Sense 8* (2017) sammeln. 2016 wurde Alexander Dreissig ein fester Bestandteil der Herstellungsleitung von PANTALEON Films aus München. Dort arbeitete er an der ersten deutschen Amazon-Serie *You Are Wanted* (2017) und diversen Kinofilmen wie *Vielmachglas* (2018) und *Hot Dog* (2018). Im Herbst 2018 begann er ein Studium der Filmproduktion an der Filmakademie Baden-Württemberg. Dort schloss er im Sommer 2023 mit einem Diplom ab. Einige seiner zahlreichen Projekte an der Filmakademie erfreuten sich großen nationalen und internationalen Erfolgs. Der Werbespot *A Fished Up Life* erhielt 2020 mehrere nationale und internationale Auszeichnungen, darunter den begehrten Goldenen Nagel des ADC für den besten Werbespot und den renommierten First Steps Award. Der Kurzfilm *Paradiesvogel*

wurde für den renommierten Max Ophüls Preis 2021 für Nachwuchsfilmemacher nominiert. Während des Studiums, im Oktober 2020, stößt Alexander Dreissig wieder zur PANTALEON Films und entwickelt und betreut dort seitdem eigene Film- und Serienprojekte. Der erste Film war die romantische Komödie *Trauzeugen* (2023) des Regieduos Finn Stroeks und Lena May Graf, die er im Auftrag von Paramount Pictures als Producer betreute. Danach folgten 2024 die Filme *No Hit Wonder* (2025) mit Florian David Fitz, welchen er ebenfalls als Producer betreute, und **DAS LEBEN DER WÜNSCHE** (2025) mit Matthias Schweighöfer, der seinen ersten Film als Produzent der Pantaleon Films markiert.

MARCO BECKMANN – Produzent und Mitgründer PANTALEON Films

Marco Beckmann ist ein deutscher Filmproduzent, Unternehmer und Mitgründer der Produktionsfirmen PANTALEON Films und PAL Next AG (ehemals PANTAFLIX AG). Seit über einem Jahrzehnt verantwortet er eine Vielzahl erfolgreicher Kino- und Streamingformate und zählt zu den konstanten Größen der deutschen Produktionslandschaft. Als Produzent war Beckmann an einer Reihe prägender deutschsprachiger Kinoproduktionen beteiligt, darunter *What a Man* (2011), *Schlussmacher* (2013), *Vaterfreuden* (2014), *Der Nanny* (2015), *Der geilste Tag* (2016) und *100 Dinge* (2018). Mit *You Are Wanted* (2017) produzierte er zudem die erste deutschsprachige Amazon Original Serie. Zu seinen späteren Projekten gehören das Historiendrama *Résistance – Widerstand* (2018), die Bestsellerverfilmung *Dem Horizont so nah* (2018), das Drama *Auerhaus* (2019), die Familienkomödie *Takeover – Voll vertauscht* (2019), *Oskars Kleid* (2022) sowie die gefeierte ARD-Serie *Asbest* (2022), die sich rasch zu einem der erfolgreichsten Streamingformate der ARD-Mediathek entwickelte. Jüngste Produktionen umfassen das Roadmovie *791 km* (2023), den Antikriegsfilm *Der Tiger* (2025, Prime Video) und die Kinokomödie *No Hit Wonder* (2025). Beckmann bringt neben der kreativen Entwicklung filmischer Stoffe auch eine stark unternehmerisch-strategische Perspektive in seine Arbeit ein. Mit der Gründung der PAL Next AG verfolgt er das Ziel, filmisches Erzählen mit innovativen Technologien, digitalen Plattformstrategien und datenbasierten Entscheidungsprozessen zu verbinden. Parallel zur Filmproduktion ist Beckmann seit vielen Jahren auch unternehmerisch in technologiegetriebenen Zukunftsfeldern wie Künstlicher Intelligenz, Robotik, Blockchain und Quantencomputing aktiv. Seine langjährige Erfahrung als Gründer und Investor fließen gezielt in die Konzeption, Finanzierung und Skalierung innovativer Filmprojekte ein.